

## Ornithologischer Bericht 2014 (Daten vom 11.12.2013 - 9.12.2014)

Der zurückliegende meteorologische Winter 2013/14, also der Zeitraum von Dezember 2013 bis Februar 2014, war im langjährigen Vergleich überdurchschnittlich warm. Und schon im März war es dann tageweise in weiten Teilen des Landes fast schon sommerlich. Im Jahr zuvor war der März außergewöhnlich kalt und zudem lag noch sehr lange Schnee, sodass von einem „Märzwinter“ die Rede war. Dementsprechend lag es nahe, den März 2014 als „Märzsommer“ zu bezeichnen. Abgesehen vom August waren alle Monate des Jahres 2014 im langjährigen Mittel deutlich zu warm, was sich aber durchaus positiv auf unsere heimische Vogelwelt auswirkte und nach dem schwierigen Jahr 2013 im Raum Reutlingen (vgl. Ornith. Ber. 2013) bei vielen Arten wieder zur Konsolidierung der Bestände beitrug.

### 1. Wintergäste und Heimzug

Dennoch kam es im Winter 2013/14 zu Einflügen nordischer Gäste, weil es in Skandinavien und Russland bis hin nach Nordostdeutschland doch sehr kalt und teilweise schneereich war (u.a. mehrere **Sperbereulen** und eine ganze Reihe von **Kiefernkreuzschnäbeln** in der nördlichen Hälfte Deutschlands).

Was die Zahl der Wintergäste und deren Artenvielfalt in unserer Region mit den traditionellen Rast- und Überwinterungsgewässern im Neckartal betrifft, so verlief das Winterhalbjahr weitgehend unspektakulär. Nur wenige Individuen der folgenden Wasservogelarten hielten sich vor allem auf dem Kirchentellinsfurter Baggersee (KB) oder dem Neckar auf: Neben **Stockenten**, deutlich weniger **Reiher**- und **Tafelenten** waren dies (jeweils Max.zahlen , wenn nicht anders genannt KB) : **Schnatterenten** (4 Ind. 15.12.), **Schellente** (2 Ind. 27.12.), **Pfeifente** (7 Ind. 17.2.), **Mandarintente** (20 Ind. 16.2. Neckar), **Krickente** (10 Ind. 1.2. Schlattwiesenseen SWS), **Löffelente** ( 4 Ind. 21.4. + 3 Ind. 19. 3. Glemser Stausee), **Knäckente** (2 Ind. 18.3. Breitenbachsee). **Gänsesäger** waren ebenfalls nicht häufig anzutreffen (max. 13 Ind. 4.2. Mayersee), **Mittel-** und **Zwergsäger** sowie **Seetaucher** blieben gänzlich aus.

Im ungewöhnlich kalten März des Jahres 2013 mussten **Kiebitze** sowie ein ganze Reihe von früh ziehenden Singvogelarten zwei- bis dreimal umkehren und wieder nach Südwesten ausweichen (Umkehrzug), und es kam zu riesigen Ansammlungen von teilweise mehreren 10000 Vögeln (Zugstau). Ganz anders 2014: In diesem Frühjahr vollzog sich z.B. der weitaus schwächere Zug der **Kiebitze** in wenigen Tagen Mitte/Ende Februar und klang danach rasch aus. Zu größeren Ansammlungen kam es nur in einigen großen Feuchtgebieten. 45 rastende Vögel am 17.2. auf den Härten waren für unsere Region der größte Trupp, der auch schon wieder verschwunden war, als zwei Tage später ein **Merlin** und ein **Wanderfalke** dort über die Felder strichen. Am 27.2. tauchte schon der erste **Schwarzmilan** auf, und wegen der milden Temperaturen im März zeigten sich die Kurzstreckenzieher zwei bis drei Wochen früher als sonst. Dies betraf vor allem Arten wie **Hausrotschwanz**, **Schwarzkehlchen**, **Zilpzalp**, **Bachstelze**, **Wiesenpieper** oder **Rohrhammer**. Ein auf dem Durchzug rastendes **Blaukehlchen** auf den Härten am 30.3. sowie die Erstankünfte von **Gartenrotschwanz** (2.4.), **Halsbandschnäpper** (12.4.) oder **Grauschnäpper** (24.4.) zeigen, dass jedoch die Ankunftszeiten der Langstreckenzieher in diesem Frühjahr nur geringfügig früher als üblich lagen. Ebenfalls ziemlich genau im üblichen Zeitfenster war ein durchziehender **Wiedehopf**, der am 31.3. am Rossberg nicht unbemerkt blieb. Was jedoch sehr auffiel, war die Tatsache, dass trotz der milden Witterung sehr wenige **Schwalben** auftauchten, was wohl an den unwirtlichen Wetterverhältnissen in weiten Teilen des Mittelmeerraums lag, wo kühle Temperaturen und viele Nieder – schläge unsere **Schwalben** vorübergehend am Weiterziehen hinderten. Erst Anfang/Mitte April tauchten nach und nach **Rauchschwalben** auf, unter die sich nur zögerlich **Mehl-** und ab und zu **Uferschwalben** mischten.

### 2.Brutzeit

Gute bis sehr gute Bedingungen zur Brutzeit und zur Zeit der Jungenaufzucht (warm und nicht zu viel Regen) waren für unsere heimischen Brutvögel nach dem „Katastrophenjahr“ 2013 geradezu ein Segen, um Bestandsverluste wieder ausgleichen zu können.

Detailliertes Zahlenmaterial liegt wie seit Jahren aus den Bestandserfassungen im Metzinger Wald vor, die nach 37 Begehungen zwischen März und Mai folgende Ergebnisse lieferten : Alle untersuchten Spechtarten weisen stabile Bestände auf (**Bunt-, Mittel-, Grün-, Schwarz-, und Grauspecht**), was vor allem für letzteren erfreulich ist, da der Trend bei dieser Art in den letzten Jahren kontinuierlich nach unten

zeigte. Sorgen machen dagegen alle heimischen Laubsängerarten: Vom **Fitis** wurden nur Durchzügler registriert, der **Waldlaubsänger** war im gesamten Untersuchungsgebiet nahezu komplett verschwunden, selbst beim eigentlich noch häufigen **Zilpzalp** ging die Zahl der sicheren Verpaarungen um ein Drittel zurück. Bleibt in diesem Zusammenhang nur noch zu erwähnen, dass sich die prekäre Situation des **Berglausängers** mit nur noch ganz wenigen Brutpaaren im Albtraufbereich des Kreises Reutlingen auch 2014 nicht verbessert hat. Des Weiteren ergab das Monitoring im Metzinger Wald einen leichten Rückgang beim **Pirol**, während sich der Bestand der **Hohltaube** als gleichbleibend erwies, ebenso beim **Neuntöter** auf den Untersuchungsflächen bei St. Johann (8 Reviere).

Erneut zwei erfolgreiche Bruten der **Reiherente** bereicherten im Sommer die Vogelwelt der Gönninger Seen.

Die durch zwei Mitglieder unserer NABU-Gruppe betreute Population der **Steinkäuze** zeigte sich 2014 unterschiedlich erfolgreich: Von 8 Bp. insgesamt waren nur 5 Bp. erfolgreich (Vorjahr 8 von 11 Bp.), diese brachten jedoch 25 Jungvögel zum Schlüpfen (Vorjahr 18), von denen wiederum nur 19 das Beringungsalter erreichten.

Erneut konnte im Laufe des Jahres eine Reihe von Nachweisen für unsere kleinste Eulenart, den **Sperlingskauz**, auf der Alb erbracht werden. Diese nadelwaldliebende Art breitet sich zurzeit in ganz Deutschland aus und hat Bestandszahlen erreicht, die es rechtfertigen, dass der **Sperlingskauz** von der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands gestrichen worden ist.

Interessante Ergebnisse für unseren Raum Reutlingen ergab die Kontrolltätigkeit der Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz (AGW). Während für ganz Baden-Württemberg die Anzahl der Revierpaare beim **Wanderfalken** mit rund 260 im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleich blieb, stiegen 2014 jedoch die Reproduktionszahlen in drei von vier Regierungsbezirken gegenüber 2013 zum Teil deutlich an. Nicht so im Regierungsbezirk Tübingen, wo trotz gestiegener Revierpaarzahlen die erfolgreichen Paare leicht zurückgegangen sind und die Anzahl ausgeflogener Jungfalken (2014: 57) gegenüber dem Vorjahr um rund ein Viertel zurückging (2013: 75). Besonders auffällig ist dabei, dass der Landkreis Reutlingen, der mit 13 Revierpaaren die höchste **Uhu**dichte in Baden-Württemberg aufweist, eben auch mit 40% die höchste Verlustrate bei der Wanderfalkenreproduktion zu verzeichnen hat. Hier wird besonders deutlich, dass beide Arten nicht nur um Horstplätze konkurrieren, sondern der **Uhu** darüber hinaus als nächtlicher Beutegreifer ein unmittelbarer Fressfeind des Wanderfalken ist. Auf Landesebene hat sich die Zahl der Revierpaare beim **Uhu** von 81 (2013) auf 157 (2014) nahezu verdoppelt!

Zum ersten Mal seit 88 Jahren (1926 in Riederich) brütete 2014 wieder ein Paar des **Weißstorches** im Kreis Reutlingen, das auf dem Rathausdach in Zwiefalten einen Jungstorch großzog (der zweite verendete) und somit zu einem äußerst erfolgreichen Storchjahr in Baden-Württemberg beitrug.

War mit einer Wiederbesiedelung des Kreises Reutlingen durch den Weißstorch schon längere Zeit zu rechnen (nächstgelegenes, langjähriges Brutpaar knapp hinter der Kreisgrenze in Zwiefaltendorf), so war es doch ziemlich überraschend, als am 9. Mai eine **Gänsesäger**familie mit fünf Jungvögeln auf der Lauter entdeckt wurde und somit eine neue Brutvogelart für unseren Kreis darstellt.

Außergewöhnlich auch folgende Beobachtung: Vom 24.6. - 28.6. hielten sich auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Münsingen (Kernzone Biosphärengebiet) zwei **Orpheusspötter** (2. Nachweis Krs. RT) auf, eine Art, die ganz allmählich ihr mediterranes Verbreitungsgebiet von SW her über die Rheingrenze zu verschieben scheint (z.B. 2014 erstes Mal erfolgreiche Brut im KRS. Freudenstadt auf 700m NN).

Ein ehemaliger Brutvogel dagegen ist der **Rotkopfwürger**, der bis 1993 im Kreisgebiet brütete. Am 1. Juni 2014 wurde ein einzelnes Individuum dieser Art ebenfalls in der Kernzone des Biosphärengebietes gesichtet (zuletzt Mai/Juni 2011 ebd.).

### **3. Wegzug**

Nicht nur für den Badeverkehr und sonstiges Verkehrsgeschehen ist der Kirchentellinsfurter Baggersee im Sommer ein beliebter Anziehungspunkt. Auch als Trittstein für durchziehende Vogelarten erfreut er sich großer Beliebtheit, wie eine Auswahl nachfolgender Beispiele zeigt: 2 **Trauerseeschwalben** (schon am

22.6.), 3 **Flusseeschwalben** (1 Ind. 28.6., 2 Ind. 31.7.), 1 juv. **Nachtreiher** (26.7.), oder auch eine (noch) nicht häufige Sommerfeststellung des **Silberreihers** (2 Ind. 11.7.).

Nicht nur im Neckartal, auch an der Achalm, auf den Härten und von der Erddeponie „Saurer Spitz“ wurde das herbstliche Zugeschehen wieder intensiv verfolgt, mit immer wieder überraschenden Feststellungen und erstaunlichem Zahlenmaterial. Neben insgesamt 9 **Flussuferläufern** (Juli - Sept. KB + Glems), 1 **Zwergschnepfe** (schon am 28.8. Härten), 1 **Grünschenkel** (7.9. Glems) und einem **Bruchwasserläufer** (24.9. Glems) wurden die für unseren Kreis traditionell wenigen Limikolenfeststellungen durch den Erstnachweis einer **Pfuhlschnepfe** in den Schatten gestellt, die am 9.9. an der Achalm vorbeizog und sich durch lautes Rufen eindeutig zu erkennen gab. Ebenfalls am Reutlinger Hausberg orientierten sich **Purpureiher** (6.9.) oder auch etwas später eine **Mittelmeermöwe** (4.10., 4 weitere Ind. 27.10. u. 2.11. Härten).

Eine Auswahl ziehender Kleinvögel präsentiert sich wie folgt (jeweils Gesamtsumme + Eckdaten): **Braunkehlchen** (63 Ind. zw. 21.8.u.12.10.), **Steinschmätzer** (32 Ind. zw.21.8.u.19.10.), **Wiesenschafstelze** (66 Ind. zw. 2.8.u.19.10.), **Wiesenpieper** (866 Ind. zw.7.9.u.30.11.), **Heidelerche** (820 Ind. zw.30.8.u.25.10.) sowie die Massenzieher **Feldlerche** (5764 Ind. zw.7.9.u.9.11.) und **Ringeltaube** (102535 Ind. zw. 25.9.u.24.10.).

Durchziehende Greifvögel ergeben für den Herbst 2014 folgende Gesamtbilanz: **Wespenbussard** (205 Ind. zw.2.8.u.16.10.), **Schwarzmilan** (183 Ind. zw.10.8.u.24.9.), **Fischadler** (5 Ind. zw.9.8.u.14.10.), **Rohrweihe** (19 Ind. zw.2.9.u.31.10.), **Baumfalke** (13 Ind. zw.20.8.u.24.9.), **Merlin** (3 Ind. zw.25.8.u.26.10.), **Habicht** (9 Ind. zw.25.9.u.2.11.), **Sperber** (106 Ind. zw.25.8.u.2.11.), **Rotmilan** (154 Ind. zw.29.9.u.30.11.) sowie **Kornweihe** (4 Ind. ab 30.10.). Den ungewöhnlichsten Auftritt unter den Greifvögeln hatte am 5. Oktober ein **Zwergadler** der dunklen Morphe (Fotobeleg), der niedrig über die Erddeponie „Saurer Spitz“ zog und ebenfalls ein Erstnachweis für den Kreis Reutlingen bedeutet. Ein fünfter Nachweis gelang dagegen für einen **Steinadler**, der am 15.11. den ehemaligen Tuppenübungsplatz Münsingen aufsuchte.

Des Weiteren liegen insgesamt 8 verschiedene Meldungen vom Zug der **Kraniche** vor, die sich ab 29.10. mit Schwerpunkt in der zweiten Novemberhälfte (letztmals 3.12.) sowohl tags als auch nachts in unserer Region bemerkbar machten.

Ein Auszug weiterer erwähnenswerter Beobachtungen aus der Vielfalt des Herbstzuges stellt sich wie folgt dar: ein ungewöhnlich großer Trupp (mind. 300 Ind.) von durchs Neckartal ziehender **Lachmöwen**, **Wasserralle** (1 Ind. 25./26. 10. NSG Listhof + 1 Ind. 15.11. SWS + 1 Ind. 23.11. Breitenbachsee), wiederholt **Bekassinen** im NSG Listhof (ab 26.9.), **Beutelmeisen** (2 Ind. 24.10. + 4 Ind. 25.10. NSG Listhof), der erste **Birkenzeisig** am 7.11. (NSG Listhof). Eine ganze Palette durchziehender bzw. rastender Wasservögel war im Spätherbst/Frühwinter auf den Gewässern der Region anzutreffen, z.B. waren für rund sieben Wochen im Okt./Nov. eine männliche **Spießente** auf dem Breitenbachsee, wo auch am 20.10. sieben **Krickenten** anzutreffen waren, 13 **Löffelenten** (31.10. KB), insges. 150 **Reiher- und Tafelenten** (15.11. KB), 77 **Schnatterenten** (3.12. KB), 10 **Pfeifenten** (28.11. KB), 9 **Mandarinenten** (2.12. KB), 7 **Kolbenenten** (8.12. Glems). Abschließend sei der 7.12. herausgegriffen, der sich am KB als besonders interessanter Beobachtungstag herausstellte, wozu nicht zuletzt 22 **Brandgänse**, 4 **Mittelsäger**, 12 **Gänsesäger**, 15 **Schellenten**, 20 **Kolbenenten**, 9 **Krickenten** und 32 **Schnatterenten** beitrugen.

**Roland Finkbeiner**